Wahnsinn im Museum

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **22 (2010)**

Heft 85

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-968263

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10. Juni 2010, 19.00 Uhr

Südafrika im Umbruch

Die Lebensbedingungen der Mehrheit der Bevölkerung Südafrikas sind immer noch von Armut, unzureichender Ernährung, hohen HIV-Infektionsraten, mangelnder Infrastruktur und geringer Bildung geprägt. In ihrem Vortrag gibt Stefanie Lemke Einblick in die komplexen Gesellschaftsstrukturen Südafrikas. Sie beleuchtet die Aspekte Nahrungssicherheit, Geschlechterdynamiken und soziale Netzwerke.
Völkerkundemuseum (Hörsaal PEA)
Pelikanstrasse 40, Zürich
www.musethno.uzh.ch

12./13. Juni 2010

«Brainbus» zu Parkinson

Zum 25-Jahr-Jubiläum der Organisation «Parkinson Schweiz» fährt in Bern der «Brainbus» vor. Diese multimediale Ausstellung auf Rädern macht bis Ende Jahr in 30 Schweizer Städten Halt. Sie bietet Informationen zu aktuellen neurowissenschaftlichen Themen – auch spielerisch, etwa in Form verblüffender Experimente oder optischer Täuschungen.
www.brainbus.ch
www.parkinson.ch

16. Juni 2010, 20.15 Uhr

Sind wir allein?

Hansjürg Geiger zeigt auf, wo die Suche nach fremden Intelligenzen im Universum heute steht. Organisiert wird der Vortrag von der Naturforschenden Gesellschaft in Basel.
Vesalianum
Vesalgasse 1, Basel
www.ngib.ch/veranstaltungen

21. Juni 2010, 20.00 Uhr

Vom Sinn der Unruhe – ADHS

Eingeladen von der Psychologischen Gesellschaft Basel, referiert Elisabeth Schörry-Volk über die «Krankheit unserer Zeit», über Diagnose, Behandlung und Prävention von ADHS. Unkostenbeitrag 15 Franken.
Katholisches Studentenhaus
Herbergsgasse 7, Basel
www.psychologische-gesellschaft-basel.ch

Bis 25. August 2010

Tage der Genforschung

Was wäre, wenn es keine Gentechnik gäbe? Mit dieser Frage kann sich das Publikum der Gentage 2010 eingehend und im Direktkontakt mit Forschenden auseinandersetzen. Angeboten werden Ausstellungen, Standaktionen, Laborbesuche und vieles mehr.
www.gentage.ch

Wahnsinn im Museum

Man verirrt sich leicht auf dem weitläufigen Gelände der Universitätsklinik für Psychiatrie – früher «Waldau» – am lärmenden Stadtrand von Bern. In der Stille des Psychiatrie-Museums dann hält man erst einmal inne. In Vitrinen liegen Handschellen und Fussketten, an Kleiderbügeln hängen verblichene Zwangsjacken, in einer Ecke steht ein verschliessbares Deckelbad, das die Internierten bis auf den Kopf unter Wasser hielt, in einer anderen ein Zwangsstuhl mit integriertem Fäkaltopf; Schleudermaschinen liessen sie stehend oder liegend so lange kreisen, bis sie Ruhe gaben. Wenn sie nicht arbeiten mussten, fanden manche Insassen Ruhe in der Kunst. Zeichnungen und Objekte zeugen von Angstzuständen und Gewaltfantasien, aber auch von der Sehnsucht nach dem Schönen, nach Erotik und Sex. Unübersehbar sind zwei von Adolf Wölfli bemalte Schränke. Der Anstaltsarzt Walter Morgenthaler (1882–1965), aus dessen noch immer nicht erschlossener Sammlung das Museum hervorging, hatte den Kranken ermuntert, sich kreativ zu betätigen.

Karl Schneeberger: «Samariterin ... sexuelle Damen!», undatiert. Bild PUK Bern

Auch wenn sich der Besucher in Wölflis hypnotisch-ornamentale Exzesse versenkt – mit seiner Ruhe ist es bald vorbei. Zum einen wirken die Objekte in ihrer Disparität irritierend; die einzig erkennbare Ordnung, der sie folgen, ist die Chronologie. Das Durcheinander mindert ihre Eindrücklichkeit jedoch nicht; es kommt der Vergegenwärtigung einer Zeit, als psychiatrische Kliniken «Tollhäuser» und «Irrenanstalten» hiessen, in denen der Wahnsinn regierte, sogar entgegen. Und zum andern geht einem nicht nur der Schrei des nackten Besessenen, den Niklaus Manuel 1520 auf einem Gemälde festgehalten hat, nicht mehr aus dem Kopf. Auch die in den Objekten gleichsam materialisierten Laute der Internierten hallen lange nach; die Schmerzens- und Verzweiflungsschreie, das Stöhnen vor Lust und Erschöpfung, das dröhnende Schweigen der Verstummten. **uha** ■

Psychiatrie-Museum Bern, Bolligenstrasse 111, Bern
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis 17 Uhr, auf Wunsch nach Absprache (Tel. 031 930 97 56)